

Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 2 (1892)

Heft: 3

Rubrik: Klinische Mittheilungen und Correspondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Ausführungen Professor Kundrat's werden durch die vivisektorischen Versuche bestätigt, die *W. J. Collins* kürzlich über den nachtheiligen Einfluss des Schnürens auf die Gallenabsonderung gemacht hat. Derselbe legte einem Meerschweinchen eine Gallenfistel an und bestimmte die durchschnittliche Gallenmenge, die in einer gewissen Zeit entleert wurde. Darauf schlängt er ein etwa $\frac{1}{4}$ Zoll breites Band um die untere Hälfte des Brustkorbes, so dass dadurch der Umfang von $5\frac{1}{2}$ Zoll auf 4 Zoll verkleinert wurde, ohne dass jedoch erhebliche Athemnoth bestand. Nun wurde wieder in verschiedenen Zeiträumen die Menge der entleerten Galle bestimmt und ebenso nach Lösung des Bandes. Collins fand dabei, dass vor dem Beginn des Schnürens 8.4 Kubikcentimeter Galle per Stunde entleert wurden, während des Schnürens nur 4.5, nach Entfernung des Schnürbandes 7.8. Er machte dasselbe Experiment bei anderen Thieren mit dem gleichen Erfolge, so dass es scheint, dass, wenn der Brustumfang durch Umschnüren um ungefähr ein Viertel verringert wird, die Gallenabsonderung oder genauer der Gallenabfluss um die Hälfte abnimmt, weil die ungehinderten Athembewegungen des Zwerchfelles aufhören.

Das Korsett, schliesst die «Gesundheit», der Vorstehendes entnommen wurde, schädigt also ausser der Athmung auch noch die *Verdauung*, bei der bekanntlich die Galle eine wichtige Rolle spielt. Diejenigen unserer Leser, welche sich einmal ein klein wenig ein Korsett angesehen und dessen Einwirkung auf die dadurch zusammengepressten Organe klargemachthaben, werden auch ohne Vivisektion davon

überzeugt sein, dass Luft- wie Nahrungs-zufuhr durch das Korsett schwer beeinträchtigt werden.

* * *

Klinische Mittheilungen und Correspondenzen.

Aus der Schweiz.

Zürich, 16. Januar 1892.

Kirchgasse, 17.

Herrn A. Sauter!

In letzter Zeit sind mir zur Behandlung anvertraut worden :

- 1) Eine Frau mit bisanhin vergeblich bekämpftem heftigem *Weissfluss*. Ich rieth C 1 + S 1 im ersten Glase, nebst Vglk. und hatte die Freude die Frau in 3 Wochen völlig genesen zu sehen.
- 2) Ein junges Mädchen (19 J.), mit einem heftigen Anfall von *Grippe (Influenza)*. Ich empfahl 5 Kr. P 3 + 1 F 4 + 1 A 1 mit 500 Gr. Wasser; nebst weisser Salbe gegen den die Grippe begleitenden Schnupfen. Die Patientin befand sich am folgenden Morgen schon im Stadium vollständiger Besserung und war am folgenden Tage vollständig gesund und schnupfenfrei. Dieses überraschende Resultat wird in erster Linie der Vorzüglichkeit der elektro-homöopathischen Mittel zuzuschreiben sein; zu übersehen ist aber dabei nicht, dass die Leidende klug genug gewesen, zur rechten Zeit, d. h. gleich zu Anfang, Hülfe gegen die Seuche zu suchen.

- 3) Ein Mann mit beginnendem *Leberkrebs*. Allopathische Aerzte haben das Leiden unheilbar erklärt, so dass der Be-

treffende gerne einer Empfehlung an mich Folge leistete. Ich rieth F 1 + C 1 + A 2 im dritten Glase; Umschläge mit Gr. Electr. und Einreibungen mit Gr. Salbe. Der Mann hat mir erzählt, dass ihn die Gr. Elektricität bei der ersten Anwendung unendlich angegriffen habe, worauf er nun der körperlichen Schmerzen ledig und sich im allgemeinen wohler befindet. Die Leberanschwellung als solche hat sich, wie ich glücklich konstatiren konnte, bedeutend vermindert und wird wohl so nach und nach weichen.

Fr. Spengler.

Genf, Februar 1892.

Herrn A. Sauter!

Gestatten Sie mir, dass ich Sie in betreff des neuen Präparates *Kola-Coca* beglückwünsche; es hat mir dasselbe bei einem Falle von *Neurasthenie* ein vorzügliches Resultat ergeben und ich zweifle nicht, dass die Erfolge Ihre Erwartungen übertreffen werden.

Dr. Borel.

Aus Preussen.

Bettnässen. Diese sehr unangenehme Krankheit habe ich durch die Elektro-Homöopathie stets in 2—4 Tagen geheilt, indem ich die Blase, das Schambein, sowie auch die Geschlechtstheile mit der rothen flüssigen Elektricität betupfen und innerlich S 1 und S 5 einstündlich im Wechsel nehmen liess.

Hundewürmer. Es ist eine grosse Unsitte, sich von Hunden belecken zu lassen, da dadurch der Hundewurm sehr leicht in den menschlichen Körper gelangt.

Ich habe diese Krankheit mit den Sternmitteln schon viel geheilt. Z. B.: Ein Herr klagte über Magenanschwellung, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, besonders im Hinterkopf und Genick, über plötzliches Niederfallen mit einer Bewusstlosigkeit von 3 Stunden, über grosse Schmerzen im ganzen Körper, so dass derselbe nicht mehr laufen konnte. Bei einer genauen Untersuchung stellte ich Hundewürmer fest; ich gab Vermifuge ein. Nach drei Tagen zeigte sich durch den Stuhlgang eine pelzähnliche Ausscheidung, auf welcher Hunderte von Würmern waren, welche wie aufgequillte Reiskörner aussahen. Nach 4 Wochen war der Patient geheilt.

Gesichts-, Lippen- und Nasenkrebs. Personen, welche mit diesem Uebel behaftet waren, und schon für unheilbar erklärt wurden, habe ich alle, ohne Ausnahme, in kurzer Zeit geheilt mit C 1 und C 5 und äusserlich mit grüner Salbe.

Von *Lähmungen* könnte ich Tausende von Beispielen anführen, welche durch die Elektro-Homöopathie von mir geheilt worden sind. Eines sei besonders herausgegriffen:

Einem Schlächtermeister B. aus Britz bei Berlin war der linke Arm seit 20 Jahren vollständig gelähmt, so dass derselbe mit dem Arm auch nicht die geringste Bewegung machen konnte. Ich hatte den Arm in kurzer Zeit vollständig geheilt, indem ich den Handnerv mit grüner und das Armgelenk und die Schlagadern mit rother Elektricität betupfte.

F. Schnee, Elektro-Homöopath
Neu-Weissensee bei Berlin,
König-Chaussee, 50.

Damitzow, bei Tautow, 15. Januar 1892.

Herr Sauter !

Ich kann es nicht unterlassen, meine Freude über meine fortgeworfenen Krücken kund zu geben. Im November 1890 erkrankte ich an einem *rheumatischen Leiden*, welches wohl die Folge eines schweren Falles war, den ich vor Jahren hatte ; die Schmerzen fesselten mich grösstentheils ans Bett, ich begab mich in ärztliche Behandlung, es wurde aber immer schlimmer, das Bein war ganz krumm gezogen, so dass es einen stumpfen Winkel bildete, ich hatte den zweiten, den dritten und den vierten Arzt, alles ohne Erfolg, ich konnte mich nur mit Mühe in ganz verkrümpter Stellung mit einer Krücke und einem Stock mit Schmerzen weiter bewegen und musste trotzdem häufig fallen, wenn ich irgend ein kleines Hinderniss hatte. Meine Hoffnung war zu Ende. Durch die Danksagung der Frau Sittenbeck, Unter-Beedent, Rosenstrasse, № 9, aufmerksam gemacht, musste mein Mann Erkundigungen einziehen und ging dann mit vollem Vertrauen zu dem Electro-Homœopathen, Herrn Prutz, Paradeplatz, 27^a. Zu meinem Staunen konnte ich nach 7 Tagen meinen Stock u. meine Krücke fortwerfen, und heute meine Häuslichkeit sowie meine Feldarbeit mit Freuden verrichten, wofür ich Herrn Prutz meinen Dank ausspreche.

Frau Puls, Kutscherfrau.

Thierheilkunde.

Heilung von Ohrenkrebs bei einem Pferde.

Im Interesse aller Freunde Ihrer electro-homœopathischen Heilmethode will ich Ihnen folgenden Fall der Heilung eines meiner Pferde mittheilen.

Im Monat Februar vorigen Jahres bemerkte mein Kutscher, dass aus dem rechten Ohr eines Pferdes ein stinkender, grünlich und dicklicher Eiter abgesondert wurde. Bei der näheren Untersuchung bemerkten wir, dass sich im Ohr eine *Geschwulst*, eine Art *Geschwür* gebildet, welches die Grösse eines Taubeneies hatte und sichtlich sich vergrösserte, hart wie Knochen erschien und eine hässlich aussehende Haut hatte ; der Geruch des abgesonderten Eiters war dem von stark faulenden Zähnen gleich und war fast unausstehlich. — Der sofort zugezogene Thierarzt verordnete Einspritzungen von verdünntem Carbolwasser, ein zweiter meinte, das Thier werde an dem Leiden sicher zu Grunde gehen und der dritte hoffte von einer Operation Heilung des Uebels.

Die Operation wurde gemacht und zwar im Beisein unseres Nachbar's, Freiherrn Friedrich Schilling von Canstatt, hatte aber gar keinen Erfolg, denn nach Verlauf einer Woche fing die Eiterung noch heftiger an und die Geschwulst wuchs jetzt schreckenerregend. Da wurde ich in einem Specialblatt auf die berühmten Kuren des homœopathischen Thierarztes Herrn H. Fischer, in Berlin, aufmerksam und wandte mich an denselben, ihn um Rath ersuchend, welcher mir auch in zu-

vorkommendster Weise zu Theil wurde.

Die Verordnung war: Innerlich 30 Körnchen Cancereux 4 auf ein Liter Wasser, zweistündlich ein Esslöffel voll, abends acht Körnchen Cancereux 6 u. Scofuleux 1 zusammen trocken einzugeben. Aeusserlich wurde die ganze Geschwulst mit Thuya-Tinctur mehrmals täglich bestrichen und dann, wenn trocken geworden, die Geschwulst, sowie das ganze Ohr mit grüner Salbe bestrichen. Täglich einmal musste eine Waschung des Ohres mit grüner Electricität, ein Esslöffel auf $\frac{1}{2}$ Liter lauwarmes Wasser, mittelst eines weichen Schwammes gemacht werden.

Die Wirkung war eine ausserordentliche, ja erstaunliche. Nach einigen Tagen verminderte sich die Eiterabsonderung und hörte bald ganz auf.

Die Geschwulst nahm sichtlich ab, fing an sich von der Ohrwunde loszulösen, so dass man mit dem Finger rund herum fahren konnte, die Farbe der Haut veränderte sich, das Geschwür wurde weicher, zuletzt floss eine blutige Materie heraus, und verwandelte sich in eine schwärzlich-braune Masse von kautschukartiger Beschaffenheit und fiel nach 47tägiger Cür vollständig heraus.

Jetzt ist das ganze Ohr rein, eitert nicht mehr, aller üble Geruch ist beseitigt und an der Stelle, wo sich die Geschwulst befand, ist ein kleiner weisser Punkt von der Grösse einer Linse.

Welch' eine Heilung! und dabei noch Zweifel an der gesegneten Heilmethode!

Irma v. Fazekas,

Lekehalmá,

Letzte Post Tisza-Abad-Szalak, Ungarn.

Unterzeichnete ist bereit Jedem nähere Auskunft zu ertheilen.

Basel, 4. Januar 1892.

Verehrtester Herr Sauter!

Meine Hausmeister-Leute haben eine Katze, die im Frühjahr zwei Junge gebracht, aber schon vorher keine Nahrung zu sich nahm. Eines der Jungen ist sofort verendet, und das andere hat den ganzen Tag nach der Nahrung geschrieen. Ich konnte dem armen Vieh nicht mehr länger zusehen und gab ihm 8 bis 10 Körner S 1 + A 1 vermischt in warmer Milch. Darauf hat sich das Thier geschüttelt und verlangte in's Freie, kam aber gleich wieder und nahm Nahrung. Den andern Tag gab ich ihr eine zweite Dosis. Das Junge wurde von Tag zu Tag runder; hätte das arme Vieh diese Mittel nicht bekommen, so wäre es denselben Tag noch verendet.

Hochachtungsvollst grüsst Sie freundlichst

Jakob Heck.

Inhalt von Nummer 1 der «Annalen».

Gibt es eine wirkliche Heilmethode? (Schluss) — Morphiunsucht. — Klinische Mittheilungen und Korrespondenzen: Influenza; Chronischer Kopfschmerz; Heiserkeit und Husten; Hautausschlag; Syphilitischer Ausschlag; Influenza; Leisten- und Hodenbruch; Rheumatismus; nasse Flechte; Cementflechte; Lungenzündung; Unterleibsleiden; Gehirnentzündung; Melancholie; Asthma; Kolik; Tuberkulose; Knochenhautentzündung; Kopfschmerzen; Staar. — Sauter's Kola-Coca. — Literatur.

Der electro-homöopathische Hausthierarzt

Ein Handbuch
für Offiziere, Gutsbesitzer und alle Thierbesitzer,

von

H. FISCHER

Thierarzt in Berlin.

Preis elegant gebunden: Mk. 2 = Fr. 2.50

Genf, Verlag des electro-homœopath. Instituts
von A. SAUTER.